

# Frischzellenkur findet großen Anklang

Das Erscheinungsbild in Setterich-Nord wird sich in den nächsten Monaten an vielen Stellen deutlich wandeln. Die Bürger freuen sich.

VON STEFAN KLASSEN

**Baesweiler.** „Es ist wunderbar, was derzeit hier geschieht!“ Elfriede Mutterlose, Anwohnerin der Emil-Mayrisch-Straße, findet mehr und mehr Gefallen an den Veränderungen im Projektgebiet der Sozialen Stadt Setterich, die immer sicht- und spürbarer werden. Ja, die nagelneue Begegnungsstätte Haus Setterich hat sie schon kennengelernt. „Und beim großen Stadtteilstift im vergangenen Jahr war ich natürlich auch.“ Und es wird sich noch mehr tun in der ehemaligen Bergbausiedlung: In wenigen Wochen beginnen an vielen Stellen Bauarbeiten zur Wohnumfeldverbesserung in Setterich-Nord – erneut kräftig gefördert durch das Sozial- und Städtebauprogramm Soziale Stadt.

„Was hier im Wohngelände passiert, ist alles sehr positiv.“

BERKAN AYDIN, ANWOHNER

Fortwährende Meldungen aus Berlin, dass der Bund die Gelder für das Programm Soziale Stadt zurückfährt, behagen Peter Strauch, Erster und Technischer Beigeordneter der Stadt Baesweiler, nicht. Aber sie machen ihn auch nicht nervös: „Bis Ende 2014 hat unser Projekt ein Gesamtvolumen über fünf Jahre von zehn Millionen Euro. Die Zusage für die Förderung neuer Maßnahmen, die jedes Jahr beantragt werden müssen, liegt vor.“ Die „neuen Maßnahmen“ sollen in Setterich-Nord, wo ein Großteil der Immobilien Vivawest gehört, für bessere Wohn- und Aufenthaltsqualität sorgen.

## Neue Bänke und Pflanzen

So wie am 2012 neu geschaffenen „Quartiersgarten“ an der Erbdrostentallee, einer Spiel- und Aufenthaltsfläche, wo sich nun auch Benedikt Freialdenhoven, 13, wohlfühlt. Er trifft sich hier öfters mit



Konzepte, die Anklang finden: Im 2012 angelegten „Quartiersgarten“ an der Erbdrostentallee in Setterich wird deutlich, wie gut die Wohnumfeldverbesserung von den Bürgern in der Sozialen Stadt angenommen wird. Fotos: Stefan Klassen (7), Stefan Schaum

Freunden. „Früher war es hier sehr hässlich, nun ist es viel besser“, sagte er. Damit es weiter aufwärts geht im sozial wie städtebaulich förderungsbedürftigen Projektgebiet, wird ab Sommer, wie Peter Strauch schätzt, etwa die noch verbliebene Grünfläche an der Erbdrostentallee ab der Böcklerstraße mit Neuanpflanzungen, Aufpflasterungen und Sitzgelegenheiten aufgewertet.

Auch auf dem gepflasterten

Platz an der evangelischen Kirche soll sich einiges tun. Dort sind die Fugen herausgebrochen, Moos überwuchert den im Sommer wegen der dichten und zugleich kranken Kirschbäume den Bereich mit seinen maroden Sitzbänken. Dort werden neue Bänke aufgebaut und neue Bäume gepflanzt, der Platz insgesamt etwas freigeschnitten und offener gestaltet. Auf dem Areal daneben, zur Barbara Straße hin, das derzeit noch Wiese und Wildwuchs Raum bietet, wird „ein Fußballplatz für kleine Kinder sowie ein Streetballplatz“ angelegt, sagt Strauch. Zuvor müssen die Arbeiter dafür noch einiges an Grün herauschneiden. Denn schließlich sollen auch die neuen Bänke, die für einen gesteigerten Wohlfühlfaktor sorgen sollen, Platz finden. Für all diese Baumaßnahmen bekommt die Stadt Baesweiler aus dem Soziale-Stadt-Topf einen Zuschuss von 60 Prozent.

## Fußballfeld und Streetballplatz

„Gut angelegtes Geld“, meint Berkan Aydin, der gleich gegenüber in der Emil-Mayrisch-Straße wohnt. Besonders für seine Kinder sei dies prima. „Was hier im Wohngelände passiert, ist alles sehr positiv“, lobt er.

Mit Blick auf die Pläne der Stadt Baesweiler, deren politische Vertreter die Wohnumfeldverbesserung in Setterich vorbehaltlos unterstützen, kommt auch wenige Meter weiter bei den Jugendlichen im Malteser Jugendtreff an der Wolfsgasse Freude auf. Denn:

Ebenfalls mit Mitteln aus dem Projekt Soziale Stadt wird auf der Skateranlage ein so genannter Pool installiert. Darüber hinaus bekommt die Anlage – auch durch Eigenleistung der Jugendlichen – eine weitere „Quarterpipe“.

„Wenn wir hier fahren, dann packen wir natürlich auch mit an.“

PASCAL LÖHNING, JUGENDTREFF-BESUCHER

hier fahren, dann packen wir natürlich auch mit an“, sagt Pascal Löhning, der auf der Skateranlage mit Bike und Kumpels unterwegs ist. „Ehrensache.“ Zudem dürfen sich die Jugendlichen über weitere

Verbesserungen rund um „ihren“ Jugendtreff freuen: Noch in diesem Jahr soll am Rande der Skateranlage ein Erdwall aufgeschüttet werden, der zugleich als Zuschauertribüne und Lärmschutzwand dient. Und der Bolzplatz auf der anderen Seite des Jugendtreffs, der auch schon bessere Zeiten gesehen hat, wird als Teil der Sozialen Stadt zwecks besserer soziale Kontrolle von überbordendem Grün befreit und insgesamt wieder in einen attraktiven Zustand versetzt.

Dass mit diesen Projekten die Wohnumfeldverbesserung der Sozialen Stadt Setterich nicht abgeschlossen ist – sofern die Zuschüsse weiter fließen –, betont Erster Beigeordneter Peter Strauch. Pläne für weitere punktuelle Maßnahmen, erarbeitet durch ein Fachbüro sowie Experten der Stadtverwaltung, liegen bereits in der Schublade.

## Fassadenprogramm und Bauprojekte in Alsdorf

Auch die Stadt Alsdorf ist Projektteilnehmer und setzt große Hoffnungen auf das Sozial- und Städtebauförderprogramm Soziale Stadt Alsdorf-Mitte.

Bestandteil der Maßnahmen ist die Förderung des geplanten Kultur- und Bildungszentrums (Kubiz) in und an der Kraftzentrale (Foto). Zudem fließt Geld in die Infrastruktur für das Sozialprojekt ABBBA (Alsdorfer Bildungs-, Beratungs- und Begleitungsangebote), das in der Luisenpassage eine Heimat finden soll.

Im Zuge einer so genannten Stadtbildaufwertung gibt es ein „Fassaden- und Hofprogramm“ für private Haus- und Grundeigentümer, die bei der Immobilienverschönerung (Entrümpelung, Entsiegelung, Herrichtung, Fassadenrenovierung) mit bis zu 50 Prozent der förderfähigen Kosten unterstützt werden.

Zudem werden in der Sozialen Stadt Alsdorf-Mitte unter anderem Maßnahmen privater Akteure zur Reakti-



Revivierung von Ladenleerständen und zur Aufwertung des Stadtbilds finanziell gefördert.

**Bürgermeister Alfred Sonders** hofft, „dass es trotz der Finanzlage im Bund eine Bewilligung für unsere Projekte gibt“. Die Stadt Alsdorf befindet sich bis 2015 im so genannten Bewilligungszeitraum. Ansonsten gebe es „einen Grundsatzbeschluss des Stadtrats, dass im Notfall die Stadt einspringt“. (eska)

## ZWEI FRAGEN AN

# Jugendliche packen mit an



FRANK STÖRTZ

Mobile Jugendarbeit der Stadt Baesweiler

Rund um den Malteser Jugendtreff an der Settericher Wolfsgasse wird sich demnächst einiges tun. Dabei werden sich auch die Jugendlichen engagieren. Was ist geplant?

**Störtz:** Innerhalb des Projekts „72 Stunden“ des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend wer-

den wir auf der Skateranlage am Jugendtreff in Kooperation mit dem Bildungszentrum Simmerath der Handwerkskammer Aachen und mit Hilfe vieler Sponsoren am 14. und 15. Juni eine zweite so genannte Quarterpipe bauen.

Wie ist die Resonanz der jugendlichen Besucher auf dieses Projekt? **Störtz:** Die packen natürlich mit an. Schließlich werden wir danach einen Skaterplatz haben, der sich in der ganzen Region sehen lassen kann. (eska)